# Ruanda – Nachbar, Freund, Todfeind

## Steckbrief: Ruanda

Die Republik Ruanda liegt in Ostafrika, knapp unterhalb des Äquators zwischen Tansania, Burundi, der Demokratischen Republik Kongo und Uganda. Sie hat keinen Zugang zur Küste und ist mit gut 26 000 km² etwas kleiner als das deutsche Bundesland Brandenburg. Das Land ist relativ dicht besiedelt mit knapp 13 Millionen Einwohnern, davon 1,2 Millionen in der Hauptstadt Kigali. Die Bevölkerung setzt sich zusammen aus ca. 84 % Hutu, 16 % Tutsi und 0,3 % Twa. Da die Sprache und Kultur der Hutu und Tutsi im Grunde gleich sind, und infolge der Aufarbeitung des Genozids, hat man diese Unterteilung offiziell aufgegeben. Ruanda hat vier amtliche Landessprachen: Kinyarwanda, Englisch, Französisch und Swahili. Das Land ist christlich geprägt: 44 % Katholiken, 38 % Protestanten und 12 % Adventisten stehen 3 % Muslimen gegenüber.

Die Präsidialrepublik Ruanda wurde 1962 unabhängig. Seit 2000 amtiert Präsident Paul Kagame. Abgeordnetenhaus und Senat bilden das zum Teil direkt, zum Teil indirekt gewählte Zwei-Kammer-Parlament. Ruanda wird zumeist als autoritär regiert bezeichnet, die Einschätzungen reichen von autoritärer Entwicklungsdemokratie bis hin zur Erziehungs- und Entwicklungsdiktatur.

Von 1884 bis 1916 stand Ruanda als Teil der Kolonie Deutsch-Ostafrika unter deutscher Verwaltung. Der andere Teil von Deutsch-Ostafrika ist der heutige Staat Tansania. 1919 folgte ein belgisches Völkerbundmandat, von 1945 bis zur Unabhängigkeit 1962 hatte das Land den Status als UN-Treuhandgebiet. Traurige Berühmtheit erlangte Ruanda durch den Völkermord der Hutu an den Tutsi und gemäßigten Hutu im Jahr 1994, dem schwere Vorwürfe an die internationale Gemeinschaft folgten: Die Vereinten Nationen, die USA, Großbritannien und Belgien wurden ebenso wie die im Lande stationierten UN-Friedenstruppen wegen ihres lange ausbleibenden humanitären Einschreitens schwer angegriffen. Frankreich war im Fokus, da der Vorwurf im Raum stand, das Land hätte sich an den Verbrechen sogar beteiligt.

Dieser Bürgerkrieg, die hohe Bevölkerungsdichte und grundsätzliche strukturelle Probleme machen Ruanda zu einem der ärmsten Länder der Erde. Zugleich ist Ruanda ein Akteur in den Rohstoffkonflikten im Nachbarland Demokratische Republik Kongo. Neben diesen Einmischungen wirft man der Regierung Kagames auch vor, die Menschenrechte zu missachten. Wirtschaftlich geht es seit den 2000er-Jahren deutlich bergauf. So investierte etwa VW rund 20 Millionen US-Dollar im Land. Hinsichtlich der Gleichstellung von Männern und Frauen oder im Bereich Umweltschutz mit dem 2008 erlassenen Verbot von Plastiktüten hat Ruanda einen Vorbildstatus für Afrika.

VORSCHAU

### AUFGABEN

1. Befragt eure Geschwister, Eltern oder Nachbarn, was sie von Ruanda wissen. Diskutiert das Ergebnis dieser kleinen Umfrage und gleicht es später mit dem ab, was ihr hier über Ruanda erfahrt.

2. Stellt euch vor, ihr wärt ein Bewohner Ruandas. Erklärt, wie ihr es fändet, wenn eure Heimat immer und automatisch mit einem so schrecklichen Ereignis wie dem Völkermord von 1994 verbunden würde.

netzwerk lernen

zur Vollversion

## Vorurteile gegenüber Minderheiten

### AUFGABEN

1. Analysiert und interpretiert die Karikatur.

2. Teilt euch in Gruppen auf und arbeitet nach der **Methode Chatroom**. Dazu schreibt jede*r seine persönliche Meinung zum Thema „Vorurteile gegenüber Minderheiten“ auf ein Blatt Papier. Anschließend reicht ihr dieses an die anderen Mitglieder eurer Gruppe weiter. Diese kommentieren die Äußerungen und reichen das Blatt dann ebenfalls weiter. Auf diese Art wandert das Blatt innerhalb der Gruppe mehrfach umher und es entsteht ein Gesamtmeinungsbild der Gruppe zum Thema „Vorurteile gegenüber Minderheiten“.

3. Sicher habt ihr euch selbst schon oft dabei ertappt, dass ihr aufgrund des Äußeren oder einzelner Eigenschaften mancher Menschen Vorurteile gehabt habt. Formuliert für euch vier weitere Regeln, die verhindern sollen, dass ihr euch von Vorurteilen leiten lasst.

   1. Ich will mir kein Urteil über jemanden erlauben, bevor ich ihn*sie kenne.
   2. Ich will _____
   3. _____
   4. _____
   5. _____

4. „Im öffentlichen politischen Diskurs spielt die Abgrenzung gegenüber Minderheiten eine immer größere Rolle.“ Diskutiert diese Behauptung. Erwägt dabei mögliche Gründe für diese Entwicklung und formuliert persönliche Konsequenzen.

5. Mobbing entsteht häufig durch Vorurteile. Bildet Gruppen und diskutiert Mobbingerfahrungen, die ihr erlebt habt. Erarbeitet Handlungsschritte, was man gegen Mobbing tun kann.

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion

## MISEREOR-Wanderausstellung „Fractured Lives“

© MISEREOR

Die Wanderausstellung zeigt Bilder und Geschichten von Menschen, die ihr Leben 20 Jahre nach dem Genozid in Ruanda wiederaufgebaut haben. Der Völkermord in Ruanda begann am 6. April 1994 und dauerte bis Mitte Juli 1994 an. Die Gewalttaten kosteten zirka 800 000 bis 1 000 000 Menschen das Leben. Ruanda hat heute über drei Millionen rückkehrwillige Flüchtlinge wieder aufgenommen, mehr als 60 000 Kämpfer wurden demobilisiert und die sogenannten „Gacaca-Gerichte“ haben Tausende von ehemaligen Gefangenen in ihre Herkunftsgemeinden zurückgeschickt. Im Zentrum der MISEREOR-Ausstellung stehen die Traumatisierungen der Menschen. Der Völkermord hat seelische Verletzungen hinterlassen, aber auch Lücken gerissen – innerhalb der Gesellschaft, in den Dorfgemeinschaften und sogar innerhalb von Familien – und hat die Überlebenden und auch die nächste Generation verletzt zurückgelassen. Alle Betroffenen haben erlebt, wie schnell eine Situation sich ändern kann, wie schnell ein Völkermord vonstattengehen kann. Alles ist fragil, nichts ist wirklich fest, es gibt keine unverrückbaren Wahrheiten. Daher arbeitet die Ausstellung nicht mit einem festen Material, sondern mit Stoff: Bilder und Texte hängen auf Stoffstücken an 6 Leinen. Sie bewegen sich, sie können bewegt werden, sie haben ihre Eigendynamik. Auf den Leinen bleiben Lücken, sie sind nicht durchgängig bespannt. Die Lücken, die Dinge, über die nicht gesprochen werden können, werden so sichtbar gemacht. Die Besucher verbinden die Ausstellungsform vielleicht mit „Wäsche“. Das ist durchaus gewollt. „Wäsche“ steht auch für Verschleiß, Risse, Flicken und damit für Dinge, die nicht mehr in Ordnung zu bringen sind oder denen man die versuchten Reparaturen ansieht. Darüber hinaus ist der Trocknungsprozess, an den mit dem Wäscheaufhängen erinnert wird, mit der Entwicklung von Fotos vergleichbar: Vieles wird erst sichtbar, wenn es getrocknet ist.

© https://www.misereor.de/mitmachen/ausstellungen/fractured-lives

### AUFGABEN

1. Erklärt mit eigenen Worten das Besondere dieser Ausstellung.
2. Überlegt euch, was ihr auf diese Leine hängen würdet. Skizziert eine ähnliche Ausstellung, die sich mit eurem Leben beschäftigt.

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion